

Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;
Klav u = Klavier unteres System;
T = Takt(e); Zz = Zählzeit

Quellen

A Autograph, Stichvorlage für E₁ (siehe unten). Staatsbibliothek zu Berlin · Preussischer Kulturbesitz, Signatur Mus.Nachl. F. Busoni A, 226 (als Digitalisat verfügbar). Obwohl A Stichvorlage war, was Stecher-Eintragungen belegen, hat das Manuskript den Charakter eines Arbeitsmanuskripts (unter anderem mit einer Einklebung, dem Beginn der Fuge aus der Bach-Ausgabe AG_{CR}, siehe unten). Auf dem Titel wird neben der Toccata d-moll auch die Bearbeitung der Toccata C-dur ausgewiesen; dieses Werk fehlt aber im Manuskript. Hochformat, 16 Seiten, am unteren Rand außen mit Bleistift paginiert von 1 bis 16, Notenseiten zusätzlich am oberen Rand außen paginiert von 13 bis 20, 18 Systeme pro Seite. Datiert am Schluss des Notentexts: (Juni 1899). Titel: *Zwei Toccaten | von | Johann Sebastian Bach. | Von der Orgel auf das Pianoforte übertragen | von | Ferruccio Busoni. | – | 1. Toccata, C dur. | 2. Toccata, D moll.* [oben rechts Bibliothekssignatur:] 226 [am Fuß der Seite in der Mitte Bibliotheksstempel]. Auf S. 3 Innentitel mit Widmung an Robert Freund und leicht modifizierter Titelformulierung einschließlich englischsprachiger Übersetzung (letzte wieder gestrichen), oben links Eintragung des Verlags zu Format und Ausstattung der Ausgabe, am Fuß der Seite in der Mitte 22576 (wohl interne Nummer des Verlags). Auf S. 4 ausführliche Widmung an Robert Freund mit Darlegung des

Zwecks der Transkriptionen und Übersicht über die bis zu diesem Zeitpunkt bearbeiteten Werke. Datiert: *Berlin, October 1899.* Auf S. 5 (= 1. Notenseite) Kopftitel: *Toccata N^o 2* [N^o 2 nachträglich mit Bleistift ergänzt]. Am Fuß der 1. Notenseite in der Mitte: *V. A. 1372* [= Plattennummer von E₁] (22915).

E₁ Erstaussgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer „V. A. 1372.“, erschienen September 1900. Titel: *An Robert Freund | der Bearbeiter | Zwei Orgeltoccaten | (Two Organ Toccatas – Deux Toccatés d’Orgue) | von Joh. Sebastian Bach | Auf das Pianoforte übertragen von | Ferruccio Busoni. | N^o 1. Toccata in Cdur-Cmajor-Ut majeur. (Preludio, Adagio e Fuga) | N^o 2. Toccata in D moll-D minor-Ré mineur. (Toccata e Fuga) | Eigentum der Verleger für alle Länder | Breitkopf & Härtel. | Leipzig: Brüssel-London-New York | Eingetragen in das Vereinsarchiv | V.A. 1371.1372. | Copyright 1900, by Breitkopf & Härtel.* Auf S. 1 f. dreisprachiges Widmungsvorwort (Deutsch/Englisch/Französisch): *An Robert Freund.* [datiert:] *Berlin, 1900.* Trotz des Sammeltitels für beide Toccaten waren im Handel offenbar nur die beiden Einzelausgaben erhältlich, daher Paginierung für beide Werke nicht durchlaufend. Notentext der Toccata d-moll auf S. 3–17. Kopftitel: *Toccata N^o 2.* | [rechts:] *Joh. Seb. Bach. | (= F. B. Busoni).* Verwendetes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preussischer Kulturbesitz, Signatur DMS 38606.

E₂ Erstaussgabe, revidierte Auflage, Teil der „Bach-Busoni-Gesamtausgabe“. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer „B. B. III.“, erschienen 1916. Reihentitel: *Bearbeitungen, Übertragungen | Studien und Kompositionen | für das Pianoforte nach | Johann Sebastian Bach | von | Ferruccio*

Busoni | Vollständige und vervollkommnete Ausgabe | Band III. | Eigentum der Verleger für alle Länder | Breitkopf & Härtel, Leipzig | Berlin · Brüssel · London · New York · | Zürich, Hüni & C^o. Auf S. [39] Abteilungstitel: *Orgel-Toccaten.* Auf S. 40 gekürztes Widmungsvorwort auf Deutsch: *An Robert Freund.* [datiert:] *Berlin, 1900.* Notentext auf S. 41–55. Kopftitel: *Toccata in D moll.* | [rechts:] *Joh. Seb. Bach. | (= F. B. Busoni).* Verwendetes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preussischer Kulturbesitz, Signatur Kb 34-1 (vormals Mus. 14223).

E E₁, E₂.

Quellen zur Originalfassung Bachs für Orgel

AG_{CR} Johann Sebastian Bach's Compositionen für die Orgel. Kritisch-korrekte Ausgabe von Friedrich Conrad Griepenkerl und Ferdinand Roitzsch. Leipzig, C. F. Peters, Bd. 4, erschienen ca. 1846. Verwendetes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preussischer Kulturbesitz, Signatur Kb 50.

AG_{BC} Johann Sebastian Bach's Werke, hrsg. von der Bach-Gesellschaft zu Leipzig (= Alte Bach-Ausgabe). Leipzig, Breitkopf & Härtel, Jg. 15, Orgelwerke Bd. 1, hrsg. von Wilhelm Rust, erschienen 1867. Verwendetes Exemplar: Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsbibliothek, Zweigbibliothek Musikwissenschaft, Signatur Gb 1/15.

Zur Edition

Ferruccio Busonis Klaviertranskription von Johann Sebastian Bachs d-moll-Toccata BWV 565 erschien nach der im Jahr 1900 publizierten Erstaussgabe (E₁) erst wieder 1916 in einer von Busoni überwachten Neuausgabe (E₂) in Band III der „Bach-Busoni-Gesamtausgabe“. Dabei wurden einige Stellen sowohl in der Toccata als auch in der nachfolgenden Fuge neu gefasst. Neben einigen kleineren Änderungen strich Busoni im

Toccata-Teil in T 22–27, für die in E₁ auch eine Ossia-Variante angegeben war, die ursprünglich vorgesehene Hauptvariante und ersetzte sie durch die Ossia-Variante; auch in der Fuge kam es zu kleineren Retuschen, unter anderem in T 41–44 u. Im Unterschied zu einigen anderen Bearbeitungen Busonis wurde indes auf eine tiefgreifende Revision verzichtet; die Platten von E₁ wurden für E₂ weiterverwendet und alle Korrekturen punktuell innerhalb der Akkoladen durchgeführt.

Busoni legte seinen Transkriptionen vielfach die weit verbreitete Ausgabe der Bach-Orgelwerke von Friedrich Conrad Griepenkerl und Ferdinand Roitzsch (AG_{CR}) zugrunde (vgl. Editionen im G. Henle Verlag HN 1293, HN 1376). Im vorliegenden Fall ist durch die im Autograph (A) eingeklebte Druckseite aus AG_{CR} offensichtlich, dass er diese Vorlage hier zwar ebenfalls verwendete, AG_{CR} ihm aber offenbar nicht als primäre Textgrundlage für die Toccata diente, sondern der 1867 erschienene 15. Band der Gesamtausgabe der Bach-Gesellschaft (AG_{BC}).

Dies wird durch eine Reihe von Lesarten gestützt, in denen sich AG_{BC} von AG_{CR} unterscheidet und in denen E₁ stets AG_{BC} folgt: T 2 Arpeggio ausnotiert (in AG_{CR} Akkord mit Arpeggiozeichen); T 11 Akkord ohne Arpeggio (in AG_{CR} mit Arpeggio); T 14 o 11.–12. Note g^1-e^1 (in AG_{CR} e^1-cis^1); T 20 o obere Note in letztem Akkord h^1 (in AG_{CR} d^2). Der Notentext der Fuge unterscheidet sich in den beiden Bach-Ausgaben nur marginal voneinander (im Wesentlichen bei den Warnvorzeichen), mit einer Ausnahme: in T 47 u 2. Takthälfte $\underline{\text{—}}$ (in AG_{CR} $\downarrow a \ddagger$). Hier folgt Busoni der Lesart von AG_{CR}; es scheint also möglich, dass Busoni für die gesamte Fuge – und nicht nur für die eingeklebten ersten 20 Takte – auf AG_{CR} zurückgriff.

A diente, wie die Stecher-Eintragungen belegen, als Stichvorlage für die Erstausgabe (E₁). Für die Drucklegung der revidierten Auflage der Erstausgabe (E₂) dürfte hingegen ein annotiertes Handexemplar von E₁ herangezogen worden sein (siehe *Vorwort*; zwar enthält auch schon A eine Streichung der

vormaligen Hauptvariante von T 22–27, nicht jedoch die Neufassung von T 41–44). Aus dem Verlagsbriefwechsel geht hervor, dass Busoni die Drucklegungen sowohl von E₁ als auch von E₂ überwachte; aus deren verschiedenen Stadien ist allerdings kein weiteres Material überliefert. Nicht in jedem Fall lässt sich daher sicher bestimmen, ob eine Abweichung im Druck gegenüber A auf einer bewussten Änderung oder einem Versehen beruht; wir berichten deshalb in einigen Fällen auch dann von Lesarten in A, wenn wir E folgen. Hauptquelle und damit Grundlage der vorliegenden Edition ist E₂ als Fassung letzter Hand. Als Nebenquellen dienen neben A auch die Ausgaben AG_{CR} und AG_{BC}, vornehmlich um eventuelle Übertragungsfehler zu identifizieren.

Wo wir von Fehlern der Hauptquelle ausgehen und den Nebenquellen folgen, werden die veränderten Lesarten ohne entsprechende Kennzeichnung im Notentext wiedergegeben; über sie wird in den *Einzelbemerkungen* berichtet. Runde Klammern kennzeichnen Ergänzungen der Herausgeber. In T 8–10, 88 f. o verwendet Busoni für *ad libitum* zu spielende Noten Kleinstich und eckige Klammerung; hier haben wir auf den insofern überflüssigen Kleinstich verzichtet. Ebenso entfallen die vereinzelt und unsystematisch gesetzten runden Klammern bei Vortrags- und Tempobezeichnungen. Handbezeichnungen (*l. H.*) werden als \lceil dargestellt. Kursiver Fingersatz stammt aus E; zusätzlicher Fingersatz aus A, der (möglicherweise versehentlich) nicht in E eingegangen ist, wird in den *Einzelbemerkungen* mitgeteilt. Originale Zäsurstriche wurden übernommen. Nur irrtümlich fehlende Pausenzeichen wurden in eindeutigen Fällen stillschweigend ergänzt.

Staccatostriche in A, die möglicherweise neben der Kürze zugleich eine Betonung anzeigen sollten, sind in E offenbar mit Busonis Billigung durchweg als Staccatopunkte wiedergegeben (T 4 o: 7.–8. sowie die letzten beiden Noten; T 5 o: 10. Note; T 6 o: 10.–11. sowie die letzten beiden Noten; T 7 o: 10. Note; T 12: alle ♪ Zz 3–4; T 19 f. u: alle ♪ Zz 4+ bis Zz 2+; T 111 u: vor-

letzte Note; T 133 u: alle Noten; T 134 u: 6.–13. Note).

Einzelbemerkungen

- 1–3: Striche zur Kennzeichnung der Halbtakte nur durch die beiden Systeme und nicht über die ganze Akkolade gemäß E, A. Die 2. Hälfte von T 2 ist durch die Bassoktave metrisch korrekt gefüllt, die Akkorde darüber sind als harmonisch ausgefülltes und ausnotiertes Arpeggio zu verstehen.
- 2 u: In E Pedaloktave als ♭ ; wir korrigieren zu ♮ gemäß AG_{CR}, AG_{BC}, A.
- 7: In A Beginn der \ll erst bei 3. Note. o: Staccato gemäß A.
- 15 u: In A Zz 3 zusätzlich zu g/g^1 Doppelgriff mit den Obersekunden a/a^1 , in E womöglich nur versehentlich entfallen.
- 16 o: In A 1. Doppelgriff mit Fingersatz $\frac{5}{3}$.
- 19 o: Mittlere Note f^2 in 1. Akkord gemäß AG_{CR}, AG_{BC}, A und in Analogie zu T 20, in E d^2 , wohl Versehen. – Tenutostrich zu 1. Akkord gemäß A (dort auf Notenlinie des Systems darüber notiert und schwer erkennbar) und in Analogie zu T 20 ergänzt.
- u: Fingersatz gemäß A (dort und in E₁ in T 19 f. vorhanden, in E₂ wohl versehentlich in T 19 statt in T 20 entfernt).
- 21 o: In E 1. Akkord versehentlich ♭ , gemäß A korrigiert.
- u: * in Zz 1 gemäß A im Hinblick auf 2. Takthälfte ergänzt. – In A untere Note in Oktave e^1/e^2 mit Fingersatz 5.
- 22: In E₁, A Haupttext 2. Takthälfte aus E₂ in Ossia-Variante, die Hauptvariante mit Vorschrift *non legato*; womöglich bei Änderung in E₂ (vorige Hauptvariante entfällt, stattdessen vorige Ossia-Variante in Haupttext) nur versehentlich entfallen.
- 23 u: In A 1. Akkord Zz 3 mit Fingersatz $\frac{2}{5}$.
- 24 f. u: > gemäß A und in Analogie zu T 23 ergänzt.
- 30 u: In A Zz 1+ zusätzlich mit ♭ (gemeint ♪) *A/d*.
- 41–44 u: In E₂ alle ♪ T 41 Zz 3 bis Ende T 44 neu hinzugefügt, in A, E₁,

AG_{CR}, AG_{BC} jeweils nur Doppelgriff in Viertelnoten mit jeweils den Noten der vollen Zz; in T 42–44 auf Zz 2 jeweils Pausen.

45 f. u: In A Zz 2+ bis Zz 1 mit Tenutostrichen, zu Zz 2+ oder Zz 3 zudem Ziffer 2; vielleicht Fingersatz zu *cis*¹ gemeint?

49 u: In A, E₁, AG_{CR}, AG_{BC} 10. Note *cis*¹; in E₂ offenbar zur Vermeidung des Querstands (vgl. Klav o: *c*²) revidiert.

54 o: In A bei Zz 1 $\downarrow d^1$ möglicherweise Korrektur zu *b* beabsichtigt (vgl. T 53 1. Akkord sowie AG_{BC}, AG_{CR}) und, da uneindeutig, vielleicht nur versehentlich nicht in E übernommen.

59: In E folgt *non crescendo* direkt auf *equalmente*, dadurch Bezug missverständlich und auch auf T 60 Zz 2 beziehbar; wir fassen *non crescendo* gemäß A als eigenständige Vortragsanweisung auf (dort aus Platzgründen erst zu Zz 4).

62 f.: In A, E liegende eckige Klammern als Pedalzeichen statt ped bzw. *; an umliegende Takte angepasst.

71 u: In A letzte Note Zz 3 *a*¹ mit Fingersatz 3.

72: Oberstimme Zz 3 $\downarrow b^1$ bzw. *b*² nicht in AG_{CR}, AG_{BC} und A, E₁; erst in E₂ hinzugefügt, im Zuge dessen in Unterstimme 1. $\downarrow fis^1$ bzw. *fis*² zu *f*¹ bzw. *f*² revidiert, offenbar zur Vermeidung der verminderten Quarte.

80 o: In A 6.–7. Note (*b*¹–*g*¹) mit Fingersatz 3 2.

82 o: In A nach 8. Note (*a*¹) möglicherweise Zäsurstrich, ähnlich wie in T 77.

92 o: In A, E₁ Zz 2 ; die

Oberstimmen also wie in AG_{CR}, AG_{BC}. In E₂ wohl aus spieltechnischen Gründen vereinfacht.

101 o: In A, E Zz 2 1. *cis*² als \downarrow , wohl Versehen (vgl. die folgende $\downarrow cis^2$ sowie Klav u).

102 u: In A Zz 2 *b*¹/*cis*² mit Fingersatz $\frac{3}{2}$.

103 f. u: In E ab Mitte T 103 zunächst *A/a* mit Staccato, in A Zuordnung der ersten beiden Staccatopunkte wegen Platzmangel (Fingersatz) un-

klar; ab Zz 4+ in A, E aber Staccato zu den Terzen (erstmal bei *ff/a*, bis T 104 *df/f*). Wir gehen davon aus, dass durchgehend die Terzen bezeichnet werden sollten.

113 f.: In A T 113 Zz 4 bis T 114 Zz 2 als Ossia-Variante notiert, dabei T 113 u mit Bogen zu $\downarrow a$ auf Zz 4 (diese Note mit Staccato), T 114 o Zz 2 (*g*¹–*b*¹–*d*²/*g*²) in der von dort an gleichlautenden Hauptvariante mit Fingersatz 2 3 $\frac{5}{3}$.

117 u: * vor Zz 2 gemäß A, fehlt in E, wohl Versehen, vgl. die umliegenden Takte.

119: In A zusätzlich mit \llcorner zu *es/es*¹–*fis* in Klav u, dafür \llcorner zwischen den Systemen kürzer; wir fassen zu einer entsprechend verlängerten \llcorner zusammen.

127 u: In A 10. Note (*c*¹) mit Fingersatz 5.

128 o: In A 6. Note (*a*²) mit Fingersatz 3.

129 o: In A bei letzter 16tel-Oktave *d*¹/*d*² untere Note möglicherweise nicht vorhanden oder gestrichen und nur versehentlich in E übernommen (eventuell auch als Ersatz für in A an selber Stelle in Klav u gestrichenes *d*¹).

132 f.: Legatobögen gemäß A. In E als Haltebogen *e*²–*e*² bzw. *c*¹–*c*¹ gedeutet, von denen wir nur den in Klav u übernehmen.

135: In AG_{BC} und AG_{CR} auf Zz 3 *g*¹ statt *gis*² bzw. *gis*¹; wir folgen E und A mit der von Busoni für richtig gehaltenen Lesart.

136 u: In A könnte bei 1. \curvearrowright zusätzlich zu $\downarrow c^1$ auch die Unteroktave *c* gemeint sein (analog zu Klav o), bei der Herstellung von E möglicherweise versehentlich als Punkt der \curvearrowright gelesen.

143 o:] zum Akkord gemäß A, E (von A bis *a*), im Sinne von *non arpeggiando*.

Berlin, Frühjahr 2020

Christian Schaper · Ullrich Scheideler

Comments

pfu = *piano upper staff*; *pfl* = *piano lower staff*; *M* = *measure(s)*

Sources

A Autograph, engraver's copy for F₁ (see below). Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus.Nachl. F. Busoni A, 226 (available in digitised form). Although A was the engraver's copy, as is demonstrated by engraver's annotations, it has the character of a working manuscript (including by having the beginning of the Fugue from the Bach edition ED_{CR} pasted in; see below). The title announces both the Toccata in d minor and the arrangement of the Toccata in C major; the latter, however, is missing from the manuscript. Upright format, 16 pages, paginated in the bottom margin from 1 to 16, in pencil; in addition, the notated pages are numbered from 13 to 20 in the upper margin. 18 staves per page. Dated (Juni 1899) at the end of the musical text. Title: *Zwei Toccaten | von | Johann Sebastian Bach. | Von der Orgel auf das Pianoforte übertragen | von | Ferruccio Busoni. | – | 1. Toccata, C dur. | 2. Toccata, D moll.* [library shelfmark at upper right:] 226 [library stamp centred at the foot of the page]. Page 3 carries the interior title with the dedication to Robert Freund and with a slightly modified title formulation, including English translation (the latter struck out). At the upper left is a publisher's entry concerning the format and layout of the edition, with the number 22876 centred at the foot of the page (probably the publisher's in-house number). Page 4 has an elaborate dedica-

tion to Robert Freund, with a statement on the purpose of the transcriptions and a summary of the works arranged up to this point. Dated: *Berlin, October 1899*. Title heading on p. 5 (1st page of music): *Toccata N^o 2* [*N^o 2* added subsequently in pencil; centred at the foot of the 1st page of music: *V. A. 1372* [= the plate number used in *F*₁] (22915).

*F*₁ First edition. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number “V. A. 1372.”, published September 1900. Title: *An Robert Freund | der Bearbeiter | Zwei Orgeltoccaten | (Two Organ Toccatas – Deux Toccatas d’Orgue) | von Joh. Sebastian Bach | Auf das Pianoforte übertragen von | Ferruccio Busoni.* | *N^o 1. Toccata in Cdur-Cmajor-Ut majeur. (Preludio, Adagio e Fuga) | N^o 2. Toccata in D moll-D minor-Ré mineur. (Toccata e Fuga) | Eigentum der Verleger für alle Länder | Breitkopf & Härtel. | Leipzig-Brüssel-London-New York | Eingetragen in das Vereinsarchiv | V. A. 1371.1372. | Copyright 1900, by Breitkopf & Härtel.* On pp. 1 f. dedicatory foreword, in three languages (German/English/French): *An Robert Freund.* [dated:] *Berlin, 1900*. Despite the collective title covering both toccatas, apparently only the individual editions of each were available for sale, which is why the pagination across the two works is not continuous. The musical text of the Toccata in d minor is on pp. 3–17. Title heading: *Toccata N^o 2.* | [right:] *Joh. Seb. Bach.* | (= *F. B. Busoni.*). Copy consulted: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark DMS 38606.

*F*₂ First edition, revised issue, part of the “Bach-Busoni-Gesamtausgabe”. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number “B. B. III.”, published 1916. Series title: *Bearbeitungen, Übertragungen | Stu-*

dien und Kompositionen | für das Pianoforte nach | Johann Sebastian Bach | von | Ferruccio Busoni | Vollständige und vervollkommnete Ausgabe | Band III. | Eigentum der Verleger für alle Länder | Breitkopf & Härtel, Leipzig | Berlin · Brüssel · London · New York · Zürich, Hüni & C^o. On p. [39] section title: *Orgel-Toccaten.* On p. 40 an abbreviated dedicatory preface, in German: *An Robert Freund.* [dated:] *Berlin, 1900*. Musical text on pp. 41–55. Title heading: *Toccata in D moll.* | [right:] *Joh. Seb. Bach.* | (= *F. B. Busoni.*). Copy consulted: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Kb 34-1 (formerly Mus. 14223).

F *F*₁, *F*₂.

Sources of Bach’s original version for organ

*ED*_{CR} Johann Sebastian Bach’s *Compositionen für die Orgel. Kritisch-korrekte Ausgabe von Friedrich Conrad Griepenkerl und Ferdinand Roitzsch.* Leipzig, C. F. Peters, vol. 4, published ca. 1846. Copy consulted: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Kb 50.

*ED*_{BC} Johann Sebastian Bach’s *Werke*, ed. by the Bach-Gesellschaft, Leipzig (= Old Bach Edition). Leipzig, Breitkopf & Härtel, vol. 15, *Orgelwerke 1*, ed. by Wilhelm Rust, published 1867. Copy consulted: Humboldt-Universität, Berlin, Universitätsbibliothek, Musicological Library, shelfmark Gb 1/15.

About this edition

After the publication of the first edition (*F*₁) of Busoni’s piano transcription of Johann Sebastian Bach’s d minor Toccata BWV 565 in 1900, a new edition (*F*₂), overseen by the composer, was not published until 1916, as volume III of the “Bach-Busoni-Gesamtausgabe”. It contains some newly reworked passages, both in the Toccata and its accompanying Fugue. Besides making a few small

changes, Busoni deleted the original main text in the Toccata at M 22–27, replacing it with what had been an ossia version in *F*₁. He also made some minor retouchings in the Fugue, such as at M 41–44 l. In contrast to some of his other arrangements, he did not undertake any extensive revisions here; the engraver’s plates for *F*₁ were re-used for *F*₂, and all proof corrections made within the existing systems.

Busoni often based his transcriptions on the widely disseminated edition of Bach’s organ works by Friedrich Conrad Griepenkerl and Ferdinand Roitzsch (*ED*_{CR}) (see G. Henle Verlag’s editions HN 1293 and HN 1376). It is clear from the printed page from *ED*_{CR} pasted into the autograph (A) that he also used it in the present case; however, *ED*_{CR} was apparently not primarily used for the Toccata, which was based instead on the text of volume 15 of the Bach-Gesellschaft edition (*ED*_{BC}), published in 1867.

This is confirmed by a series of readings in which *ED*_{BC} differs from *ED*_{CR} and in which *F*₁ always follows *ED*_{BC}: M 2 arpeggio written out (*ED*_{CR} has a chord with arpeggio sign); chord at M 11 lacks arpeggio (*ED*_{CR} has arpeggio); M 14 u 11th–12th notes are *g*¹–*e*¹ (*ED*_{CR} has *e*¹–*c*^{#1}); in M 20 u upper note in last chord is *b*¹ (*ED*_{CR} has *d*²). The musical text of the Fugue varies only slightly between the two Bach editions (principally in regard to cautionary accidentals), with one exception: M 47 l, 2nd half-measure has $\underline{\text{—}}$ (*ED*_{CR} has $\text{♩ } a \text{ †}$). Busoni here follows the reading of *ED*_{CR}, so it seems possible that he reverted to *ED*_{CR} for the entire Fugue, not just for the pasted-in first 20 measures.

The engraver’s annotations in A show that it served as the engraver’s copy for the first edition (*F*₁). By contrast, a copy of *F*₁ annotated by Busoni may have been consulted when it came to printing the revised version of the first edition (*F*₂; see the *Preface*. While A already contains the deletion of the earlier main variant at M 22–27, it does not yet have the new version of M 41–44). Busoni’s correspondence with his publisher reveals

that he supervised the printing of both F_1 and F_2 , but no further material from the various stages of that process has survived. It is impossible to say in all cases whether a printed divergence from A is founded on a conscious change or is an oversight; thus in some cases we also note A's readings when following F. The primary source for our edition is F_2 , since it represents the latest authorised version. As well as A, we have consulted ED_{CR} and ED_{BC} as secondary sources, principally to help identify possible transcription errors.

Where we assume errors in the primary source and follow the secondary ones, the altered readings appear in the musical text without comment; they are, however, reported in the *Individual comments* below. Parentheses indicate editorial additions. In M 8–10, 88 f. u Busoni uses smaller type and square brackets for *ad libitum* notes; we have here dispensed with the unnecessary smaller type, and also with his occasional, unsystematic use of parentheses for expression and tempo marks. Instructions relating to the hands (*L. H.*) are shown as \lceil . Fingerings in italics are from F, while extra fingerings from A that did not find their way into F (perhaps by oversight) are noted in the *Individual comments*. We have adopted Busoni's original strokes indicating caesuras. Rests that are clearly missing only in error have been added without comment.

Staccato dashes in A, which may indicate not only a shortening but also accentuation, are rendered throughout F as staccato dots, clearly with Busoni's agreement (M 4 u: 7th–8th, and final two notes; M 5 u: 10th note; M 6 u: 10th–11th and final two notes; M 7 u: 10th note; M 12: all ♪ beats 3–4; M 19 f. l: all ♪ from beat 4+ to beat 2+; M 111 l: penultimate note; M 133 l: all notes; M 134 l: 6th–13th notes).

Individual comments

1–3: Lines marking the half-measures within the two staves (not across the entire system) according to F, A. The 2nd half of M 2 is made metrically correct by the bass octave; the chords above it should be understood as a

written-out arpeggio that fills out the harmony.

2 l: In F the pedal octave is shown as ♩ ; we correct to ♩ , following ED_{CR} , ED_{BC} , A.

7: In A, \llcorner does not begin until 3rd note. u: Staccato is from A.

15 l: At beat 3, A has an additional dyad g/g^1 with the upper-second a/a^1 ; F omits it, perhaps only in error.

16 u: In A, 1st dyad has fingering $\overset{5}{\underset{2}{}}$.

19 u: Middle note f^2 in 1st chord is from ED_{CR} , ED_{BC} , A, and by analogy with M 20; F has d^2 , perhaps an oversight. – Tenuto stroke on 1st chord is from A (where it is written on the staff line, so is hard to make out), and added by analogy with M 20.

l: Fingering is from A (where it is present both there and in F_1 in M 19 f.; in F_2 , likely in error, it is omitted from M 19 instead of M 20).

21 u: 1st chord in F incorrectly has ♩ ; we correct, following A.

l: \ast added on beat 1, following A and having regard to the 2nd half of the measure. – Lower note of octave e^1/e^2 in A has fingering 5.

22: In the 2nd half of the measure, the main text in F_1 and A has the instruction *non legato*; this is absent in F_2 , whose sole text comprises the earlier ossia variant from F_1 and A. It is possible that this indication was only omitted in error when the change was made.

23 l: In A 1st chord on beat 3 has fingering $\overset{2}{\underset{3}{}}$.

24 f. l: \gt added from A and by analogy with M 23.

30 l: In A, beat 1+ additionally has ♩ (♪ intended) *A/d*.

41–44 l: In F_2 all ♪ from M 41 beat 3 to end of M 44 newly added; A, F_1 , ED_{CR} , ED_{BC} each time have only a dyad in quarter notes, with the notes taking up the whole beat each time; M 42–44 each have rests on beat 2.

45 f. l: In A beat 2+ to beat 1 have tenuto dashes; beat 2+ or beat 3 additionally have the figure 2; perhaps a fingering for the $c^{\sharp 1}$ is meant?

49 l: In A, F_1 , ED_{CR} , ED_{BC} 10th note is $c^{\sharp 1}$; revised in F_2 , apparently to avoid a false relation (cf. pf u: c^2).

54 u: In A on beat 1 the ♩ d^1 may be intended as a correction to bb (cf. M 53, 1st chord, and ED_{BC} , ED_{CR}) and, since it is unclear, perhaps not transferred into F only by error.

59: In F, *non crescendo* directly follows *egualmente*, making the reference unclear and also applicable to M 60 beat 2; we consider the *non crescendo*, adopted from A, as an independent performance instruction here (due to shortage of space it does not appear there until beat 4).

62 f.: In A, F the square brackets are pedal markings instead of ♩ or \ast ; changed to match the surrounding measures.

71 l: Last note of beat 3 a^1 has fingering 3.

72: Upper voice beat 3 ♪ bb^1 and bb^2 not in ED_{CR} , ED_{BC} or A, F_1 ; only added in F_2 , where as a result the lower voice 1st ♪ $f^{\sharp 1}$ and $f^{\sharp 2}$ was revised to f^1 and f^2 , apparently to avoid the diminished fourths.

80 u: In A 6th and 7th notes (bb^1-g^1) have fingering 3 2.

82 u: In A after the 8th note (a^1) there is possibly a caesura stroke, similar to the one in M 77.

92 u: A, F_1 on beat 2 have ;

the upper voices therefore match ED_{CR} , ED_{BC} . Simplified in F_2 , perhaps on grounds of playability.

101 u: In A, F on beat 2, 1st $c^{\sharp 2}$ is ♩ , probably an oversight (cf. the following ♪ $c^{\sharp 2}$ and pf l).

102 l: A at beat 2 $bb^1/c^{\sharp 2}$ have fingering $\overset{2}{\underset{3}{}}$.

103 f. l: From the middle of M 103, F first had staccato at *A/a*; assignment of the first two staccato dots is unclear in A due to a lack of space (fingerings); however, A, F from beat 4+ have staccato on the thirds (first on *f/a*, to M 104 *d/f*). We infer from this that the thirds should be marked thus throughout.

113 f.: M 113 beat 4 to M 114 beat 2 are written in A as an ossia variant, M 113 l has slur to ♪ a on beat 4 (this note is staccato), while M 114 u beat 2 ($g^1-bb^1-d^2/g^2$), which from here on matches the main variant, has the fingering 2 3 $\overset{5}{\underset{2}{}}$.

117 l: * before beat 2 is from A; missing from F, perhaps by oversight; cf. the surrounding measures.

119: A additionally has \llcorner at *eb/eb¹-f#* in pf l, so the \llcorner between the staves is shorter; we combine to make a correspondingly longer \llcorner .

127 l: In A, 10th note (*c*¹) has fingering 5.

128 u: In A, 6th note (*a*²) has fingering 3.

129 u: In A at the last 16th note-octave *d*¹/*d*², the lower note was perhaps

not present, or deleted, and adopted into F only in error (possibly also as a replacement in A for the deleted *d*¹ at the same place in pf l).

132 f.: Legato slurs are from A. Interpreted in F as tied *e*²-*e*² or *c*¹-*c*¹, of which we only adopt the one from pf l.

135: ED_{BC} and ED_{CR} have *g*¹ instead of *g*^{#2} or *g*^{#1} on beat 3; we follow F and A in using the reading that Busoni regarded as correct.

136 l: At the 1st \frown in A, as well as at $\downarrow c^1$, the lower octave *c* could also be intended (analogous with pf u), perhaps misread as the dot of the \frown when F was being produced.

143 u:] at chord is from A, F (from *A* to *a*), in the sense of *non arpeggiando*.

Berlin, spring 2020

Christian Schaper · Ullrich Scheideler